

Liebe GGler, liebe Freundinnen und Freunde der GGG,

in diesem Jahr wird unsere Frühjahrstagung 2018 einmal ganz anders aussehen. Wir werden eine **Mitgliederversammlung** mit den nötigen Neuwahlen durchführen und im Anschluss noch bei Bier, Wein und Essen zusammen sitzen und über die Situation in Hessen und an unseren Schulen sprechen. Wir freuen uns darauf, Sie und Euch am **08. März 2018 um 16 Uhr in der IGS-Nordend in Frankfurt zu sehen!** Gerne begrüßen wir dazu auch die Teilnehmer an der kurz zuvor beendeten Tagung der Schulleiterinnen und Schulleiter an IGSen, die ebenfalls in Frankfurt stattfinden wird.

Die Modellregionen sind tot – es leben die inklusiven Schulbündnisse!!! Was man früher immer erwarten durfte, wenn die Regierung gewechselt hat, passiert jetzt auch mitten in der Legislaturperiode. Mit genau diesen Worten habe ich im letzten Jahr den Abgesang auf das Landesschulamt begonnen. Nun also Inklusion. Wohin steuert Hessen hier angesichts immer größerer Zahlen bei den inklusiven Einschulungen in den 5. Klassen? Und angesichts ebenso steigender Zahlen von Förderschulkindern. Ganz zu schweigen von der enormen und steigenden Zahl von Kindern, die unter die Vorbeugenden Maßnahmen (VM) fallen. Wohin steuert das Kultusministerium angesichts massenhaft fehlender Kolleginnen und Kollegen aus dem Förderschulbereich? Wie lange soll das so weiter gehen, dass die tatsächlich oftmals vorhandenen Stellen in diesen Bereichen nicht oder nur mit notdürftig angelehrten Laien besetzt werden? Wie lange werden die in Regelschulen eingesetzten Förderschullehrkräfte noch durch die Gegend geschickt, statt als Teil des Kollegiums einer Regelschule dort einen Arbeitsplatz und eine pädagogische Heimat zu haben? Wie lange ist noch haltbar, dass Integrationshelfer und –helferinnen ohne die geringste Qualifikation und mit einer jämmerlichen Bezahlung diese Prozesse begleiten sollen und natürlich trotz oftmals großem Engagement ganz schnell an ihre und unsere Grenzen stoßen? Wie lange sollen wir uns noch gefallen lassen, dass sich hinter ständig neuen Begrifflichkeiten (von abgelehnter Kopfpauschale über systemische Zuweisung bis hin zum inklusiven Schulbündnis) im Grunde nichts anderes verbirgt, als eine ständige Kürzung der Zuweisungen an die Regelschulen? Wie lange sollen wir noch zusehen dabei, dass die Beratungs- und Förderzentren - statt abgebaut zu werden ebenso wie die meisten Förderschulen abgebaut werden sollten, wenn man denn Inklusion ernst meint – ständig an Macht in dieser Übergangsphase gewinnen und bei den ISBs im Mittelpunkt der Arbeit stehen? Ist denn nicht klar, dass solcherart Macht in erster Linie der Selbsterhaltung dient?

Und wenn wir schon dabei sind: wo ist der versprochene und selbstverständliche Beitrag der anderen Schulformen der S I und S II in diesem Prozess? Einige wenige Haupt- und Realschulen und KGSen sind beteiligt. Und sonst? Ist diese gesellschaftliche Aufgabe nicht wie anfangs zugesagt auch eine Sache für die hessischen Gymnasien? Wo bleibt deren Beitrag zur Umsetzung der UN-Konvention? Oder gilt die dort nicht? Wann fangen wir an uns zu Wort zu melden? Vielleicht gerade an diesem 8. März!!!

„Die Integrierten Gesamtschulen sind der ideale Ort für die Integrationsklassen!“ Die nächste gesamtgesellschaftliche Großbaustelle, die von uns beackert wird. Vor allen und in erster Linie! Warum also sind wir so ideal dafür? Na, weil bei uns alle Abschlüsse möglich sind und die Schülerinnen und Schüler völlig geräusch- und problemlos in die Klassen integriert werden können. Und diesmal sollen – anders als damals bei der Integration der Spätaussiedler aus der ehemaligen Sowjetunion, nicht die „gymnasial geeigneten“ in der Hauptschule „steckenbleiben“! Dies ist kein Selbstlob, sondern Kernaussage des Ministeriums bei der Begründung für die Zuweisungen! Aber, sage ich, gilt diese Aussage nur für Flüchtlinge? Oder gilt die nicht seit fast 50 Jahren für alle Schülerinnen und Schüler, die eine IGS besuchen? Ist es nicht so, dass seit so vielen Jahren alle Schülerinnen und Schüler egal welcher Herkunft nur an dieser Schulform alle Abschlüsse machen können? Und ist es nicht so, dass diese Schulform ihren Schülerinnen und Schülern gemessen am Eingangsstatus bei weitem die besten Abschlüsse ermöglicht? Und das ohne dass es Sitzenbleiben gibt!

Es wird Zeit angesichts dieser scheinbar ja auch im Ministerium gesehenen großen gesellschaftlichen Leistungen den nächsten Schritt zu tun in Richtung einer Schule für alle: Ein 2-Säulen-Schulsystem einzurichten, bei dem die Gesamtschulen mit gemeinsamen Oberstufen ausgestattet werden, eigene pädagogische Profile in S I und S II entwickeln können und gemäß ihrer tatsächlichen Schülerschaft eine angemessene Mehrausstattung bekommen, um die notwendige individualisierende Arbeit auch pädagogisch richtig umsetzen zu können. Das wäre nicht weniger als gerecht!

Auch im Jahr 2018 werden wir uns positionieren müssen.

- Welche Anstrengungen sind notwendig, damit wir im Kerngeschäft, dem Unterricht, noch besser werden? Wie gehen wir das an?
- Wie positionieren wir uns zum Thema Binnendifferenzierung? Wie kommen wir über reine e/g-Differenzierung zum Unterricht im Klassenverband, um endlich die-se Dreigliedrigkeit und Zerstückelung loszuwerden?
- Wie schaffen wir es, neue schülerangemessene Lernformen mit einer anderen Form von Leistungsrückmeldung zu entwickeln und zu verbinden? Schaffen wir es, bald die Noten abzuschaffen? Wenigstens in einigen Jahrgängen?
- Wie gestalten wir gemeinsam die bessere Arbeit von multiprofessionellen Teams?
- Wie können wir uns selbst und unsere Kolleginnen und Kollegen angesichts der obigen Herausforderungen auf diese vorbereiten oder sie bei der Umsetzung begleiten?
- Wie schaffen wir den Generationenwechsel in unseren Schulen, ohne an guter Tradition zu verlieren und mit Ermutigung zu positiver Veränderung?

Wir sollten weiterhin viele Gelegenheiten schaffen und nutzen, Fragen zu stellen, Dinge anzumahnen, politische Forderungen zu stellen. Sei es lokal, regional oder hessenweit. Auch Wahlveranstaltungen (in Hessen vor der Tür) sind dazu hervorragend geeignet. Die Mitgliederversammlung oder das Zusammensitzen danach am 8.3. mit der **vorgeschalteten Schulleiter-Tagung** sind dafür auch gute Orte.

Bis dahin wünsche ich Ihnen und euch ein mutiges und inspiriertes neues Jahr 2018.



Eric Weitalla
(für den Landesvorstand Hessen)

PS. Unsere Geschäftsstelle bittet um kurze Anmeldung per Mail wg. Organisation
geschaefsstelle@ggg-hessen.de